

ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

Nr. 158/159

Januar/April 2021

Junge Wiener Ostasienwissenschaften

- Of Dying Machines and Grievable Digital Lives — Framing War and Life in *NieR:Automata*
- Opportunities and Disadvantages: The Institutional Embeddedness of North Korean Defector Entrepreneurs in South Korea
- Taiwan with a Side of New Public Diplomacy — The Gastrodiplomacy of Taiwan's Representative Offices as Served in Berlin, Bern, and Vienna
- Jiang Qing, between Fact and Fiction: The Many Lives of a Revolutionary Icon
- Crossing Boundaries: The Fox-Woman in 21st Century Novels
- Debt Risk after the Reform: China's Land-Backed Municipal Bonds
- Chasing the Locals in Urban Japan: An Anthropocentric Approach to Conceptualizing Multilayered Locals in Contemporary Tokyo
- Exploring Rural Well-Being through an Interdisciplinary Lens — The "Shrinking, but Happy" Research Team at the University of Vienna



DGA
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E. V.
German Association for Asian Studies

Vorstand / Board of Directors

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrenvorsitzender)

Prof. Dr. Dr. Nele Noesselt (Vorsitzende)

Dr. Margot Schüller, Hamburg (geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Prof. Dr. Jörn Dosch, Rostock (stv. Vorsitzender); Sophie Veauthier, Tübingen (stv. Vorsitzende); Jun.-Prof. Dr. Carmen Brandt, Bonn; Prof. Dr. Marco Bünte, Erlangen-Nürnberg; Philipp C. D. Immel, Würzburg; Carolin Kautz, Göttingen; Dr. Mirjam Lücking, Jerusalem; Dr. Florian Pölking, Bochum; Dr. Shazia Wülbers, Bremen; Almut Rößner (OAV), Hamburg

Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils

Südasiens / South Asia

Dr. Sonja Wengoborski, Mainz
(Sprecherin / Chairperson)
Dr. Mirella Lingorska, Tübingen
Dr. Shazia Wülbers, Bremen
Dr. Ira Sarma, Leipzig

China

Prof. Dr. Anja Senz, Heidelberg
(Sprecherin / Chairperson)
Prof. Dr. Susanne Brandtstädter, Köln
Prof. Dr. Flemming Christiansen,
Duisburg-Essen
Prof. Dr. Felix Wemheuer, Köln

Südostasien / Southeast Asia

Prof. Dr. Marco Bünte, Erlangen (Sprecher
/ Chairperson)
Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Hamburg
Prof. Dr. Aurel Croissant, Heidelberg
Prof. Dr. Jörn Dosch, Rostock
Prof. Dr. Vincent Houben, Berlin
Dr. Patrick Ziegenhain, Kuala Lumpur

Japan - Korea

Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich
(Sprecher / Chairperson)
Prof. Dr. Marion Eggert, Bochum
Prof. Dr. Axel Klein, Duisburg-Essen
Prof. Dr. Hannes Mosler, Berlin
Prof. Dr. Cornelia Storz, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Gabriele Vogt, Hamburg

Coverfoto: Gernot Mair
Japanischer Garten, Campus der Universität Wien
Lizenz: CC BY-SA 4.0

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Issue Editor:

Martin Mandl

Guest Editor:

Florian Purkarthofer

Editorial Team

Carmen Brandt
Carolin Kautz
Thilo Diefenbach
Anna Fiedler
Julia Gerster
Ludmila Lutz-Auras
Florian Pölking
Diana Schnelle

Editorial Board

Nele Noesselt
Margot Schüller
Jörn Dosch
Sophie Veauthier
Marco Bünthe
David Chiavacci
Anja Senz
Sonja Wengoborski

Editorial Manager

Deike Zimmann

Editorial Assistants

Leo Koenig
Miriam Meyer

Copy Editors

Alec Crutchley
James Powell
Deike Zimmann

International Board

Sanjaya Baru, Indien
Anne Booth, England
Chu Yun-han, Taiwan ROC
Lowell Dittmer, USA
Reinhard Drifte, England
Park Sung-Hoon, Südkorea
Anthony Reid, Australien
Ulrike Schaede, USA
Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei GutachterInnen anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand).

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen dem ASIEN *style guide* entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

Wissenschaftliche Artikel sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von (mindestens) zwei GutachterInnen begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i. d. R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags hat der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

Research Notes sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Asien Aktuell sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u. a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Alle Manuskripte müssen in einem bearbeitungsfähigen Format (DOC[X], RTF, ODT) an die Redaktion (asien@asienkunde.de) gemailt werden. Rezensionen werden an rezensionen@asienkunde.de gemailt.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

EDITORIAL

Martin Mandl und Florian Purkarthofer:
 Junge Wiener Ostasienwissenschaften 7–10

THEMENSCHWERPUNKT – REFEREED ARTICLES

Christina Gmeinbauer and Sebastian Polak-Rottmann:
 Of Dying Machines and Grievable Digital Lives — Framing War and
 Life in *NieR:Automata*..... 11–33

Marianne Jung:
 Opportunities and Disadvantages: The Institutional Embeddedness
 of North Korean Defector Entrepreneurs in South Korea..... 34–61

Martin Mandl:
 Taiwan with a Side of New Public Diplomacy — The Gastrodiplomacy
 of Taiwan’s Representative Offices as Served in Berlin, Bern, and
 Vienna 62–85

Silvia Salino:
 Jiang Qing, between Fact and Fiction: The Many Lives of a
 Revolutionary Icon..... 86–104

THEMENSCHWERPUNKT – RESEARCH NOTES

Jiachuan Li:
 Crossing Boundaries: The Fox-Woman in Twenty-First-Century
 Novels105–117

Timna Michlmayr:
 Debt Risk after the Reform: China’s Land-Backed Municipal Bonds....118–133

Florian Purkarthofer:
 Chasing the Locals in Urban Japan: An Anthropocentric Approach
 to Conceptualizing Multilayered Locals in Contemporary Tokyo134–160

THEMENSCHWERPUNKT – FORSCHUNG UND LEHRE

Dionyssios Askitis, Antonia Miserka, and Sebastian Polak-Rottmann:
 Exploring Rural Well-Being through an Interdisciplinary Lens —
 The “Shrinking, but Happy” Research Team at the University of
 Vienna161–176

FORSCHUNG UND LEHRE

Andreas Guder:
 Chinesisch studieren: Ergebnisse einer Erhebung zu Ausstattung,
 Lehrzielen und Umfang von Sprachunterricht in chinawissenschaftlichen
 Bachelor- und Master-Studiengängen177–201

KONFERENZBERICHTE

Dennis Arabadzhiev, Dirk Bremann, Anna Grimminger, Gwendolin Kleine Stegemann, Kerstin Lukner, Annika Seidel, Lea Wallraff, and Anke Weßelmann:
DGA Biennial Conference “Transnational Asian Studies—Multi-level Dynamics of Identity Formation and Institution Building”
DGA and AREA Ruhr (online), March 10–12, 2021202–213

Hannah Fuhr, Anny Liu, Juliane Rüger and Jolyn Brenker:
2020 Annual Meeting of the Working Group on Social Science Research on China (ASC) “China in Times of Crisis”
ASC (online), November 27–28, 2020214–216

Jan Robin Sofinowski:
Asia in Times of Crises and Polarization: Challenges, Processes, and Solutions — 10th Conference of the Young Scholars Group of the German Association for Asian Studies (DGA)
Digital conference, May 7–8 and 15, 2021217–220

REZENSIONEN

Thomas Weyrauch:
Helmut Schneider (Hg.): Eurasia. Schriften der Gesellschaft für Asiatische Philosophie221–222

Johannes Kuchler:
Commerell, Hans-Jürgen; Feireiss, Kristin (Hgg.): Architectural Acupuncture as Driver for Rural Revitalization in China, Projects by Xu Tiantian, DnA_Beijing.....223–225

Felix Brender:
Uwe Behrens: Feindbild China. Was wir alles nicht über die Volksrepublik wissen226–227

Siegfried Schmidt:
Zakaria, Golam Abu: Sheikh Mujibur Rahman. Gründungsvater, Sozialreformer und Visionär.....228–229

Thomas Weyrauch:
Thomas Heberer: Die große Gemeinschaft. Der Reformers Kang Youwei230–232

Anno Dederichs:
Johannes Klenk / Franziska Waschek (Hgg.): Chinas Rolle in einer neuen Weltordnung. Wissenschaft, Handel und internationale Beziehungen233–235

Peter Schaller:
Terbishdagva, Dendev: Im Jahr des Roten Affen. Ein Nomade zwischen Jurte und Brandenburger Tor236–238

Inhaltsverzeichnis

Dagmar Hellmann-Rajanayagam:

L. N. Venkataraman: The Social Construction of Capabilities in a
Tamil Village.....239–241

Sina Hardaker:

Hirn, Wolfgang: Shenzhen. Die Weltwirtschaft von morgen242–244

NEUERE LITERATUR.....245–255

SONDERSEITEN DGA INTERNI–XXXII

Thomas Heberer: Die große Gemeinschaft. Der Reformler Kang Youwei

Esslingen: Drachenhaus, 2021. 250 S., 29 EUR, ISBN 978-3943314496

Rezension von Thomas Weyrauch

In fünf Dekaden hat sich Thomas Heberer um die Vermittlung eines neuen Chinabildes bemüht und hierbei gerade in den letzten Jahren prägende Werke zur chinesischen Geisteshaltung, wie etwa Lin Yutang's „Mein Land und mein Volk“, kommentiert und herausgegeben. Seine 2021 erschienene Arbeit zu Kang Youwei knüpft an diese Vorgehensweise an, indem er den Verfasser zwar maßgeblich zu Wort kommen lässt, ihn aber mit seinem Umfeld, den historischen Rahmenbedingungen und seinen Motiven kurz vorstellt und den Text erläutert.

Während Chinas Niedergang im späten 19. Jahrhundert war Kang Youwei innerhalb der Selbststärkungsbewegung Spiritus Rector einer Idee, die Monarchie zu modernisieren und zu demokratisieren. Seine Vorschläge fanden bei dem jungen Guangxu-Kaiser Gehör und mündeten in die „Hundert-Tage-Reform“. In der Primärliteratur sind in erster Linie Kangs Autobiografie, die 1967 von Lo Jung-pang in englischer Sprache unter dem Titel „Kang Yu-wei: A Biography and a Symposium“ herausgegeben wurde, sowie Kangs Hauptwerk „Datong Shu“ von Bedeutung, das 1974 von Horst Kube aus dem Amerikanischen übersetzt und von Wolfgang Bauer unter dem Titel „K'ang Yu-wei: Ta T'ung Shu. Das Buch von der Großen Gemeinschaft“ herausgegeben wurde. Daneben ist auch das Werk „A Mosaic of the Hundred Days: Personalities, Politics, and the Ideas of 1898“ von Luke S.K. Kwong aus dem Jahr 1984 nennenswert. Kurze Abrisse in deutscher Sprache zur Persönlichkeit Kangs, seiner Ideologie und der politischen Wirkung finden sich beispielsweise in Arbeiten von Franke, Trauzettel, Franz-Willing, Kuhn, Sattler-von Sievers, Kindermann oder Weber-Schäfer. Es ist deshalb verdienstvoll, dass Thomas Heberer ein umfassendes Werk zu jenem chinesischen Staatsphilosophen verfasst hat, das der Persönlichkeit, seines gesellschaftlichen Umfelds, seiner Geisteshaltung und schließlich seiner Wirkmacht gerecht wird.

Bereits das Impressum beruft sich auf das ursprüngliche Werk von Kube und Bauer. Insoweit ist die Übernahme des Titels unschädlich und gerechtfertigt, da sich die Idee der Großen Gemeinschaft (*datong* 大同) als Synonym für die Gesamtbetrachtung Kangs eignet. Ein Optimum hätte Heberer erlangt, indem er den chinesischen Ausgangstext übersetzt hätte, doch ist es vertretbar, den Datong-shu-Text aus der Kube-Bauer-Ausgabe zu übernehmen und ihn – gewissermaßen als Update – als Herausgeber gründlich zu überarbeiten und auf den Stand der Gegenwart zu bringen.

Diese Mühe der Textkritik hätte man sich jedoch durchgehend gewünscht, denn Heberer zitiert die Laozi-Übersetzung aus der Feder von Ernst Schwarz, der in Kapitel 80 des Daodejing den Alten Meister zur Suche nach Merkknoten auf eine

Lateinamerika-Reise schickte. Die Passage „使人复结绳而用之“ wird dort zu „Das Schreiben schafft ab, Lehrt die Menschen wieder Quippu-Knoten knüpfen“. Wo aber steht im Urtext etwas über die Abschaffung des Schreibens, wo verwendet Laozi ein Quechua-Wort? Es existieren durchaus bessere und modernere Ausarbeitungen zu dieser Passage im Daodejing, etwa von Derek Lee, Daodejing: A translation and interpretation of the text of Laozi, Kapitel 80, S. 192 „It will allow people to return to the use of knotted ropes“ oder von Wang Bi, Commentary on the Laozi, in Wagner, A Chinese Reading of the Daodejing, S. 383 „if the people could be induced to return to the knotted cords.“

Die konzise Darstellung der Vita Kangs durch Heberer wird zwar im Wesentlichen den historischen Abläufen und der Bedeutung des politischen Philosophen gerecht, dennoch ist es schade, dass Heberer etliche Details nicht aus dem Vorwort von Wolfgang Bauers Werk übernommen hat. Dies kompensiert Heberer jedoch durch – allein in der Einführung 133 – erläuternde Fußnoten, die Verwendung der heute gültigen Pinyin-Transkription und der Anfügung der chinesischen Schriftzeichen bei Personen- und Ortsnamen. Anerkennenswert ist zudem Heberers Vor-Ort-Recherche im Kang Youwei-Museum und am Grab Kangs in Qingdao bzw. bei Kangs Enkelin Kang Bao'e in Beijing.

In seiner Einführung verdeutlicht der Herausgeber völlig zutreffend, wie aktuell Kang Youweis Idee einer großen Weltgemeinschaft ist, und beruft sich auf Statements unterschiedlicher Politiker, Philosophen, Ökonomen und Historiker wie Frank-Walter Steinmeier, François Jullien oder Xi Jinping.

Die zehn Kapitel des Datong Shu in Horst Kubes Übersetzung übernimmt Heberer zwar weitgehend wörtlich, benutzt aber Pinyin-Begriffe und -Namen, fügt die chinesischen Zeichen in Klammern an und spart nicht mit Erläuterungen. Auch die Zwischenüberschriften aus der Bauer-Kube-Fassung werden übernommen und in Kapitälchen-Schrift wiedergegeben, wenn man von einem Formatierungsfehler auf Seite 87 absieht.

Sieht man von derartigen, zu vernachlässigenden Kleinigkeiten ab, so sind die politischen Vorstellungen des Datong Shu gerade durch Heberers Einführung und Kommentierungen für die gegenwärtige China-Betrachtung von hohem Wert. Kapitel für Kapitel können nämlich sowohl Unterstützer wie auch Kritiker der Staatsführung der Volksrepublik China Honig saugen bzw. Diskussionsgrundlagen gewinnen.

Heberers Auseinandersetzung mit dem Begriff der „Utopie“ und ihrer Definition begünstigt das Verständnis Kangs, wenn jener die nationalen Grenzen, Klassen-, Rassen- und Geschlechterschranken abschaffen, familiäre Zwänge beseitigen, die Erwerbsverhältnisse gerechter machen, die Verwaltung vereinheitlichen und modernisieren will bzw. Liebe auf alle Lebewesen auszudehnen und Glückseligkeit zu erreichen sucht.

Viele von Kangs Utopien kommen dem Leser vertraut vor, etwa Passagen zur Rolle der Frau, die an August Bebel erinnern, obgleich der deutsche Sozialist nicht das grausame Fußbinden bekämpfen musste. Viele wurden Realität, wie z. B.

Maos Volkskommunen. Einige sind weltweit für bestimmte Bevölkerungskreise hochmodern, wenn man an die vegane Ernährung denkt.

Es liegt auf der Hand, dass Kang in der Geschichte kontrovers bewertet wurde – etwa von dem 4.-Mai-Intellektuellen Hu Shi als alter konfuzianischer Reaktionär oder von Mao Zedong als Vordenker kommunistischer Heilslehren. Insoweit bietet es sich an, die Aussagen genauer zu betrachten. So könnte für die derzeitige KP-Führung beispielsweise die Berufung auf Kang Youweis Demokratievorstellungen zum Lackmустest werden: „Sobald die Regierungsform demokratisch geworden ist, geht die Tendenz zur Aggressivität automatisch zurück.“ (91)

Eine Gemeinschaft demokratischer Staaten generiert nach Kangs Vorstellungen schließlich ein Weltparlament. In diesem Zusammenhang nahm Kang zumindest rudimentär die Gründung des Völkerbundes von 1920 oder der Vereinten Nationen von 1945 bzw. die Ausarbeitung demokratischer Standards im Pakt für bürgerliche und politische Rechte aus dem Jahr 1976, den die Volksrepublik China leider noch nicht ratifiziert hat, vorweg.

Manche von Kangs Vorstellungen sind inzwischen widerlegt oder überholt, wie Heberer deutlich macht. Ideen von rassistischer Über- oder Unterlegenheit – sie entsprachen dem Stand der Wissenschaft und finden sich auch bei Kangs Gegner Sun Yatsen – machen ihn zum „Kind seiner Zeit“.

Fast zeitgleich mit Heberers Arbeit erschien übrigens Federico Brusadellis Analyse des Datong Shu beim niederländischen Verlag Brill unter dem Titel „Confucian Concord: Reform, Utopia and Global Teleology in Kang Youwei’s Datong Shu“, die sich zur Vertiefung der Kang-Studien und kritischen Auseinandersetzung mit der Materie eignet.

Aktuell nehmen die Spannungen zwischen den USA und China zu und wirken in der Staatengemeinschaft polarisierend. Ökologische Krisen und nicht zuletzt die Covid 19-Pandemie schreien jedoch gewissermaßen nach internationaler Kooperation. Kang Youweis Ideenreich sollte folglich wieder an Aktualität gewinnen. Die moderne Bearbeitung des Datong Shu durch Thomas Heberer hilft insofern weiter, als einige von Kangs Utopien auf einem guten Weg in die praktische Politik sind.

Dr. iur. Thomas Weyrauch
dr.thomas.weyrauch@gmx.de